

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 8.

Sonnabend, den 17. Januar 1903.

69. Jahrgang.

Der approbierte Tierarzt,

Herr Adolf Jander, z. Zt. in Hödendorf,

ist während der Dauer seiner Vertretung des dortigen Tierarztes Herrn Gebauer als **wissenschaftlicher Fleischbeschauer** für die Ortschaften Hödendorf, Beerwalde, Borlas, Obercummersdorf, Ruppendorf, Seifersdorf, Spechtritz, Malter, Paulsdorf, Paulshain, Seifen und Reichstädt in Pflicht genommen worden.

Die Stellvertretung des genannten Herrn Gebauer während seiner Abwesenheit

hinsichtlich der Fleischschau in Hödendorf, Beerwalde, Borlas, Obercummersdorf und Ruppendorf besorgt der Laienfleischbeschauer

Herr Wilhelm Schiffel in Hödendorf.

Dippoldiswalde, am 12. Januar 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. A. Böttger, Regierungsassessor.

Ghr.

## Aus dem europäischen Wetterwinkel.

Ueber die zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland beim Besuche des russischen Ministers Grafen Lamsdorff in Wien getroffenen Vereinbarungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe auf der Balkanhalbinsel, speziell in Hinblick auf die mazedonische Bewegung, ist auch heute noch nichts Authentisches bekannt. Es läßt sich auch darum einwellig nicht bestimmen beurteilen, was an dem aufgetauchten Gerücht Wahres ist, wonach Oesterreich-Ungarn von Rußland freie Hand für seine Politik im Westen der Balkanhalbinsel und namentlich die Zustimmung zu einem eventuellen Vormarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in das Sandschal Novibazar erhalten haben soll. Aber unwahrscheinlich klingt das Gerücht keineswegs, und es ist denn auch kaum daran zu zweifeln, daß der Kaiserstaat seine Truppen im Einverständnis mit dem Petersburger Kabinett von Bosnien aus bis nach Mitrowiza, also bis an die albanesische Grenze, vorschicken würde, falls dies die Umstände erfordern sollten. Ja, Oesterreich-Ungarn würde zu einem derartigen Vorgehen schon durch den Berliner Vertrag von 1878 berechtigt sein, der ihm die Besetzung und Beruhigung des gesammten Bosniens nebst der Herzogowina, also auch des südlichsten Teiles ersterer Provinz, des Sandschals Novibazar, übertrug. Aus politischen Erwägungen hat man es allerdings in Wien bislang vermieden, die Besetzung Bosniens durch einen Einmarsch der I. I. Truppen in das Sandschal Novibazar zu verwirklichen, aber zweifellos würde eben doch zu einer solchen Maßnahme gegriffen werden, wenn dies durch die Verhältnisse notwendig werden sollte, etwa durch ein Wiederaufkommen der mazedonischen Rebellion und die Bedrohung der okkupierten Provinzen seitens dieser revolutionären Bewegung. Gegenwärtig herrscht nun allerdings wieder Ruhe in Mazedonien, und die Pforte bemüht sich, die dortigen Verhältnisse dem Auslande in möglichst günstiger Beleuchtung vorzuführen. Wiederholte offizielle Berichte aus Konstantinopel, die in letzter Zeit veröffentlicht worden sind, trifteten förmlich von Versicherungen, daß dort alles gut gehe und daß die Pforte in Mazedonien wie in den anderen europäischen Provinzen der Türkei mit Ausführung von Reformen energisch vorgehe. Diese Versicherungen entsprechen aber nur in sehr mäßigem Grade der Wahrheit, man weiß in den Kreisen der europäischen Diplomatie, daß es speziell mit den Reformmaßnahmen der türkischen Verwaltung gar nicht so weit her ist, und daß die meisten der mit ungemein viel Selbstbewußtsein angekündigten Reformen für die europäische Türkei nur dazu bestimmt sind, auf dem Papier zu figurieren. Oesterreich-Ungarn und Rußland, als die bei den Dingen auf der Balkanhalbinsel am meisten interessierten Mächte, werden sich jedoch von der türkischen Regierung in der Reformfrage gewiß kein x für ein u vormachen lassen, sondern ihr da scharf auf die Finger passen. Bereits erklärt die Petersburger „Nowoje Wremja“ auf Grund von authentischen Informationen, daß die beiden Mächte übereingekommen seien, von der Pforte folgendes zu verlangen: Einsetzung einer finanziellen Kontrolle betreffs der Steuererhebung und der Zahlung der Gehälter an die Beamten und die Truppen in den europäischen Vilajets, Einsetzung einer europäischen Kontrolle über die türkische Gendarmerie, Einsetzung einer geeigneten Kontrolle über die Gesamtverwaltung Mazedoniens. Vermutlich wird sich die Pforte gegen derartige Zumutungen sperren, welche die türkische Eigenliebe empfindlich berühren, aber wenn sie nicht will, daß alsdann die zwei Mächte gewaltsam vorgehen, so wird sich eben die Pforte doch zu solchen durchaus notwendigen Reformmaßnahmen verstehen müssen, die schließlich ja im Interesse des türkischen Staates selber liegen. Mit großem Vorbehalt sind auch die offiziellen Konstantinopeler Versicherungen von der jetzt in Mazedonien herrschenden Ruhe aufzunehmen. Gewiß, augenblicklich ist daselbst die ausländische Bewegung niedergeschlagen, der schon die winterliche Jahreszeit keine günstigen Aussichten eröffnen würde. Bereits

aber hat man bulgarischerseits ganz ungescheut darauf hingewiesen, daß der Zustand in Mazedonien kommendes Frühjahr wieder ausbrechen werde, was durch Stimmungsberichte aus Mazedonien selber bestätigt wird. Nachher wird es jedoch vermutlich auch in Albanien zu Unruhen kommen, wo es schon lange gegen die Herrschaft des Sultans gährt, und alsdann würde sich die Türkei zweifellos abermals vor ernstlichen Verlegenheiten sehen. Sollte sie sich derselben nicht zu erwehren vermögen, so wäre allerdings ein militärisches Eingreifen Oesterreichs in die Balkanverhältnisse kaum zu vermeiden; nur wäre noch abzuwarten, ob in solchem Falle die Ereignisse im europäischen Wetterwinkel sich auch wirklich ohne Bedrohung des allgemeinen Friedens weiterentwickeln würden.

## Totales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Schon seit mehreren Jahren hat man sich in unserer Stadt mit der Frage einer Erweiterung des hiesigen Wasserwerks befaßt, um dem zuweilen, insbesondere bei großer Trockenheit eintretenden Wassermangel abzuhelfen und einem solchen für die Zukunft überhaupt vorzubeugen. Auch neuerdings sind die städtischen Kollegien dieser Angelegenheit wieder näher getreten, nachdem die zur Erweiterung in Aussicht genommenen Niederschlagsgebiete im November v. J. durch einen Sachverständigen besichtigt und geprüft worden waren. Hierbei hat sich ergeben, daß die betreffenden Quellen sämtlich für eine Erweiterung des Wasserwerkes nicht geeignet sind, daß es aber auch der Erschließung neuer Quellen vorläufig gar nicht bedarf, da das Quellengebiet des Steinborns nach dem Gutachten des zugezogenen Sachverständigen, Ingenieur Jensen-Freiberg, zur Versorgung der Stadt mit Wasser vollkommen ausreichend ist. Dasselbe gab bei einer am 18. November v. J. bei ziemlich starkem Frostwetter (9 Grad) vorgenommenen Messung in 9 Sekunden 11 Liter Wasser, was einem Quantum von 105 cbm pro Tag entspricht, während bei einer im November des vorvorigen Jahres stattgefundenen Messung ein Tagesquantum von 216 cbm und bei günstigem Wetter oft auch noch größere Ergibigkeit festgestellt wurde. Für die Stadt Dippoldiswalde existiert daher zur Zeit ein Wassermangel überhaupt nicht; die Quellen des Steinborns sind vielmehr für den Wirtschaftsbedarf der Stadt — vorausgesetzt, daß Wasser closets, Springbrunnen und größere gewerbliche Etablissements nicht in Frage kommen — völlig ausreichend. Wenn trotzdem in Dippoldiswalde zuweilen Wassermangel herrscht und mitunter Häuser in hochgelegenen Stadtteilen ohne Wasser sind, liegt dies lediglich an dem vorhandenen, nur 50 cbm Wasser fassenden Hochbehälter. Derselbe ist viel zu klein und füllt sich zu schnell, sodas während der Nacht viel Wasser unbenutzt abläuft, während derselbe dann am Tage oft nicht in der Lage ist, den Bedarf zu decken, infolgedessen dann die oberen Teile der Stadt zeitweise unversorgt bleiben. Diesem Uebelstande muß nach dem Gutachten des Sachverständigen abgeholfen werden und zwar dadurch, daß das jetzt aus dem Hochbehälter nachts unbenutzt ablaufende Wasser aufgefangen und in einem zu errichtenden großen Reservoir von 350 bis 400 cbm Inhalt aufgespeichert wird, weshalb die städtischen Kollegien beschloßen haben, Herrn Ingenieur Jensen in Freiberg mit der Ausarbeitung eines diesbezüglichen Projektes mit Kostenanschlag zu beauftragen. Dieser zweite Hochbehälter soll in unmittelbarer Nähe der Stadt erbaut und das Ueberlaufwasser aus demselben bei regnerischer Zeit mit für die Schleusenspülung verwendet werden.

Wie im Inseratenteile ersichtlich, erläßt der Bezirks-Obstbauverein eine Bekanntmachung, die Bestellung von Edelreisern betreffend. Wir möchten aber nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß der Landes-Obstbauverein keineswegs im Stande ist, alljährlich Edelreisler in unbeschränkter Zahl abgeben zu können. Es kann sich nur um Ueberlassung von Reisern solcher Obstsorten handeln, welche in der betreffenden Gegend noch gar nicht, oder nur erst sehr wenig vertreten sind. So viel als möglich,

sind im übrigen die erforderlichen Reiser von Bäumen der gewünschten Sorten im Bezirke selbst zu gewinnen.

In der letzten Turnratsitzung fehlte man nach Ausnahme neun neuer Mitglieder, einschließlich dreier Zöglinge, die Hauptversammlung auf den 31. Januar fest. Auch genehmigte man die von den Jünglingsliegen auszuführende Abhaltung eines Familienabends für Mitte Februar nur für die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige.

Am vergangenen Mittwoch hielt die hiesige Bäder-Innung im Gesellschaftszimmer des Hotels „Stadt Dresden“, ihr diesjähriges Neujahrs-Quartal ab, zu dem 27 Mitglieder erschienen waren. Herr Obermeister Siebold eröffnete 1/4 4 Uhr diese Versammlung mit der Begrüßung der Erschienenen und der Aufnahme eines neuen Mitgliedes, welcher das Losprechen eines am Neujahr ausgetretenen Lehrlings folgte. Nach Vortrag des Jahres- und Rassenberichtes erfolgte die Neuwahl des Obermeisters, wozu der zeitliche Obermeister Herr Siebold von 28 abgegebenen Stimmen mit 27 Stimmen wiedergewählt wurde, ebenfalls wurden im nächsten Wahlgange die ausscheidenden Vorstandsmitglieder die Herren Walter und Baumgarten mit 27 resp. 26 Stimmen als solche wiedergewählt. Nach Beschlußfassung, dem hiesigen sich neu zu bildenden Innungsausschuß mit beizutreten, in welchem Herr Wallter als Vertreter der Innung gewählt wurde, und nach Erledigung einiger Innungsangelegenheiten, schloß der Herr Obermeister 6 Uhr die Sitzung. Als Versammlungsort auf 1903 wurde das Bahnhofsrestaurant gewählt.

Das Befinden des am Sylvestertage wegen Blutvergiftung ins Karolahauss nach Dresden gebracht Tischlers Börner ist nach schweren Tagen und wiederholt vorgenommenen operativen Eingriffen glücklicherweise in das Stadium der Besserung getreten und ist Lebensgefahr zur Zeit nicht mehr vorhanden.

Das von dem Brandversicherungsklassierer R. G. Hartmann für in Frauenstein (Sa.) geborene Studierende der Universität Leipzig 1817 begründete Stipendium von ungefähr 350 M. jährlich ist anderweit zu vergeben. Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung eines vom Pfarramte und dem Stadtgemeinderate zu Frauenstein ausgefertigten Geburtszeugnisses, des Immatrikulationscheines und eines Zeugnisses über das wirkliche Studium baldigt beim Stiftsamte, Landhausstraße 7, III., einzureichen.

**Rehsfeld-Zaunhaus, 14. Jan.** Eine merkwürdige Erscheinung im Tierleben konnte man im Laufe der vorigen Woche hier beobachten. Am Mittwoch morgen waren einzelne, getrennt von einander liegende Schneeflächen von einer nach tausenden zählenden Menge von Insektlarven bedeckt. Es waren die einer Tribulide, jener großen, langbeinigen Mücke. Die Art ließ sich nicht bestimmen, da über die Larven der Mücken noch zu wenig bekannt ist. Eine ganz sichere Bestimmung würde nur durch die Zucht zur Imago möglich sein. Die Larven leben von verwesenden Pflanzenstoffen; sie halten sich besonders gern in den sich zerlegenden Laubschichten unserer Buchenwälder auf. Das rätselhafte Auftreten jetzt zur Winterzeit ist wahrscheinlich so zur erklären, daß sie durch einen Wind mit den sie bedeckenden Blättern in die Lüfte gewirbelt wurden und dann gleich den tanzenden Schneeflocken auf die Felder herabfielen.

**Dresden.** Die Besserung in dem Befinden des Königs macht unverkennbare Fortschritte. — Kronprinz Friedrich August unternimmt täglich mit gutem Erfolge Gehversuche; der Knöchelbruch ist sehr gut geheilt.

Thronwechsel ist in Sachen seit zweihundert Jahren achtmal eingetreten. Dabei ging die Krone viermal auf den Sohn des verstorbenen Fürsten, dreimal auf dessen Bruder und einmal auf dessen Brudersohn über.

Prinz Johann Georg ist von seiner Reise nach Wien und Prag wieder nach Dresden zurückgekehrt.

In Taucha legte ein etwa 14jähriger Anaband an sich und endete sein Leben freiwillig. Eine krankhafte Veranlagung und eine seit dem Tode der



Nelken Schwester bemerkte Schwermut, eine oft geäußerte Sehnsucht nach dieser, dürften als Ursache sich darstellen.

Ein dumpf klingendes Murren lenkte am Montag morgens in einer bäuerlichen Waldung bei Bad Elster die Aufmerksamkeit zweier des Weges kommender Personen auf sich. Zwei Füchse, wahrscheinlich männliche Tiere, kämpften derart miteinander und hatten sich so ineinander verbissen, daß die Raubtiere erst die Flucht ergriffen, als die beiden Männer bis auf etwa sechs Schritt an sie herangekommen waren. Schade, daß von den beiden Männern keiner eine Waffe bei sich hatte!

In Erlau bei Wittweida wurde der Fortbildungsschüler Karl Müller laut Beschluß der königl. Bezirkschulinspektion Rochlich wegen schlechten Betragens aus der Fortbildungsschule ausgestoßen. Diese Strafe hat zur Folge, daß M., falls er Soldat wird, als solcher zweiter Klasse dienen muß.

Die Schützengesellschaft zu Döbernau feiert in diesem Jahre ihr 75jähriges Bestehen und hat beschlossen, dasselbe in besonders festlicher Weise zu begehen. Am Sonnabend, den 25. Juli, abends soll ein großer Festkommers abgehalten werden, worauf Sonntag, den 26. Juli, Fahnenweihe und Beginn eines mehrtägigen Preisschießens folgt. Zu dieser Veranstaltung werden sämtliche dem Wettin-Schützenbunde angehörenden (168) Gesellschaften eingeladen, außerdem sollen alle in weiter Umgebung bestehenden Schützenvereine und Schützengesellschaften, so auch in den Grenzorten Böhmens, Einladungen erhalten.

In dem durch Brandstiftungen beunruhigten Röhren sind jetzt durch freiwillige Gaben 1000 Mark aufgebracht worden, die demjenigen gegeben werden sollen, welcher den Brandstifter so zur Anzeige bringt, daß eine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. Mit der Auszahlung des Geldes ist die Amtshauptmannschaft beauftragt. Außerdem ist eine Nachtwache eingerichtet worden, und zwar dahingehend, daß außer dem Nachtwächter stets vier Mann wachen.

**Adorf.** Erfroren ist in der Nacht zur Mittwoch beim Dorfe Oberwürschitz der 48 Jahre alte, unverheiratete Wirtschaftsgeselle Robert Schiller. Er war am Dienstag Nachmittag in den Wald gegangen und am Abend jedenfalls unterwegs krank geworden, liegen geblieben und erstarrt. — Eine schwere Rückgratsverletzung zog sich am Dienstag Rittergutsbesitzer Sommer-Lauterbach zu, als er bei der Fahrt zur Jagd aus dem Wagen geschleudert wurde, während die Pferde durchgingen.

**Blauen.** Die Direktion der königl. Industrieschule hat eine höchst bemerkenswerte Ausstellung von Wandtapeten veranstaltet, welche die Entwicklung des Geschmades auf diesem Gebiete innerhalb der vergangenen sechzig Jahre in klarer Weise veranschaulicht. Sämtliche ausgestellte Tapeten, unter denen sich seltene kostbare Stücke der berühmtesten französischen Blumenmaler des vorigen Jahrhunderts befinden, sind Eigentum der königl. Industrieschule.

**Delsnitz i. B.** Nachdem die hiesige königl. Amtshauptmannschaft für den Fang der im oberen Voglande ungewöhnlich zahlreich auftretenden Kreuzottern Fangprämien ausgeworfen und die gefangenen und eingelieferten schädlichen Tiere nach Gemeinden registriert hat, ist die anfänglich und zwar bis zum Jahre 1896 steigende Fangziffer (von 2140 im Jahre 1889 bis auf 3294 im Jahre 1896) erheblich zurückgegangen. Im letztverfloßenen Jahre betrug die Fangziffer nur noch 1717 Stück. Seit 1889 sind von der genannten Behörde 7083,60 M. Prämien für im Verlaufe von 14 Jahren im Delsnitzer Bezirke unschädlich gemachte 33,408 Kreuzottern gezahlt worden; diese hohe Summe ergab sich, obwohl die Fangprämie von 50 Pf. pro Stück nach und nach auf 30, 20 und sogar 15 Pf. herabgesetzt wurde. Unter den 93 Städten und Dörfern des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes Delsnitz befinden sich kaum ein Duzend Ortschaften, in denen keine Kreuzotter gefangen und getötet worden ist, wohl aber gibt es Dörfer, wie z. B. Landwüst, wofolbst in einem Jahre 207, oder Tiefenbrunn, wo sogar 263 Kreuzottern in einem Jahre unschädlich gemacht worden sind. — Im hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirke gibt es zur Zeit 13,091 Stück Rindvieh (Ochsen und Kühe werden hier vielfach als Zugtiere verwendet), dagegen nur 871 Pferde.

### Tagesgeschichte.

**Berlin, 14. Januar.** Das Abgeordnetenhaus wählte das bisherige Präsidium durch Zuzuf wieder. Der Finanzminister legte sodann den Etat vor. Der Etat für 1901 schließt mit einem Fehlbetrage von 37 1/2 Millionen Mark ab. Für 1902 ist ein Defizit von 35 Millionen Mark zu erwarten. Die Bilanzierung des Etats für 1903 war nicht erreichbar ohne eine Anleihe von 72,7 Millionen Mark. An aller Ungunst seien die Zeitverhältnisse schuld, namentlich der Ausfall der Eisenbahn-Einnahmen, die 1901 um 58 Millionen Mark, 1902 um 43 1/2 Millionen Mark hinter dem Anschläge zurückgeblieben waren, während für 1903 wiederum ein Ausfall von 47 1/2 Millionen Mark erwartet werde. Die Stärkung der inneren Kaufkraft des Landes namentlich der Landwirtschaft, sei dringend geboten. Wie sehr diese Kaufkraft abgenommen habe, beweiße der Rückgang der Einfuhr und die Vermehrung der Eisenausfuhr, namentlich nach Amerika, das uns mit billigen Erzeugnissen zu überschwemmen drohe. Die Konkurrenz Amerikas sei überhaupt der dunkle Punkt am Horizont. In der Ostmarkenpolitik wolle die Regierung trotz der ungünstigen Zeit auf dem betretenen Wege fortfahren (Bravo). Die Erhebung Pofens zur Residenz und der Bau des Schlosses

in Posen werde dokumentieren, daß der preussische Adler diese Lande festhält.

Ueber die diesjährigen Kaisermandöver meldet die „Zeitung“: „Es ist bestimmt, daß die Kaisermandöver zwischen dem 12. (sächsischen), dem 4. Armeekorps und einer Division des 11. (hessischen) Korps als Verstärkung des vierten in unserer Provinz stattfinden. Jedenfalls kommt die Gegend zwischen Raumburg und Leipzig in Betracht und es werden die Kreise Weihenfels, Raumburg, Zeitz, Merseburg und Querfurt in erster Linie berührt. Das Hauptquartier des Kaisers wird nach Merseburg, das des Königs von Sachsen nach Leipzig gelegt.“ Nach den Informationen des genannten Blattes, die wir unter Vorbehalt wiedergeben, wird jedenfalls die Schlacht bei Lützen beziehungsweise Großgörschen markiert werden.

Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, der von seiner schweren Erkrankung im allgemeinen wieder genesen ist, wird am 3. August d. J. sein 50jähriges Regierungsjubiläum feiern können.

Gegen den Kapitän Wallmann, zuletzt Kommandant des Linienschiffs „Wittelsbach“, wurde laut „Berl. Tagebl.“ Anklage wegen fahrlässigen Verschuldens der Strandung des Schiffes in den dänischen Gewässern erhoben.

**Oesterreich-Ungarn.** Prinz Johann Georg von Sachsen ist bei seinem abgestatteten Besuch am Wiener Hofe mit großer Auszeichnung behandelt worden. U. a. fand am Nachmittag des 13. Januar Galatafel zu Ehren des hohen Gastes in der Wiener Hofburg statt. Vormittags war derselbe vom Kaiser Franz Josef in besonderer Audienz empfangen worden. Den äußeren Anlaß für die Wiener Reise des Prinzen Johann Georg bildete der Wunsch, dem Kaiser Franz Josef für die Ernennung des Prinzen zum Chef des 11. österreichischen Infanterie-Regiments, welches bislang König Georg von Sachsen bis zu seiner Thronbesteigung inne hatte, persönlich zu danken. Möglicherweise hat aber der Prinz daneben noch eine vertrauliche Mission an den Wiener Hof in Sachen der Kronprinzessin Friedrich August zu erfüllen gehabt.

Trotz der energischen Dementis der aufgetauchten Behauptungen von angeblichen ernstesten Zerwürfnissen zwischen dem Grafen und der Gräfin Lonjau, der ehemaligen Kronprinzessin Stefanie, erhalten sich in Wien die Gerüchte, wonach in der Ehe des interessanten gräflichen Paares mindestens nicht alles in Ordnung sein soll.

**Pola, 14. Januar.** Gestern Morgen verzeichneten die Apparate der hiesigen Erdbebenwarte zwischen 1.31 und 1.53 ein starkes Fernbeben. Die Entfernung wurde auf 10,000 bis 11,000 Kilometer geschätzt.

**Frankreich.** General Saussier hat seine Demission als Mitglied des obersten Kriegsgerichts deshalb gegeben, weil infolge der geplanten Einführung der zweijährigen Dienstzeit zwischen ihm und dem Kriegsminister André eine Meinungsverschiedenheit besteht. Saussier sei der Ansicht, daß die zweijährige Dienstzeit bei den Truppen in Frankreich selbst eingeführt werden könne, daß aber bei den Truppen in Alger und Tunis die dreijährige Dienstzeit aufrecht erhalten werden müsse. Auch sei er ein Gegner des neueingebrachten Gesetzentwurfs, der die Wiederaufnahme strafweise auf Halbsold gefetzter Offiziere gestattet, da er darin eine Loderung der Disziplin erblicke. Mehrere oppositionelle Blätter behaupten, dieser Gesetzentwurf habe den Zweck, die Reaktivierung des aus der Dreyfus-Affäre bekannten Oberst Picquart zu ermöglichen.

**Paris, 15. Januar.** In einer Kaserne wurden gestern auf einem Mannschaftszimmer Gewehrübungen gemacht, bei denen Holzpatronen benutzt wurden. Ein Soldat nahm jedoch aus Versehen eine wirkliche Lebelpatrone und drückte los. Der Schuß durchbohrte dem die Abteilung kommandierenden Korporal die Schulter, durchschlug die Wand und verwundete einen im Nachbarzimmer auf seinem Bett sitzenden Soldaten tödlich.

**Madrid, 14. Januar.** Der spanische Gesandte in Marokko, de Cologan, meldet, mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Prätendent in der Nähe von Fez steht, sei beschlossen worden, daß die Fremden und die Konsuln die Stadt verlassen.

**Großbritannien.** In Ostafrika hat der neue Feldzug gegen die Somali begonnen. Die Engländer beugen aber bereits großen Schwierigkeiten. Die Eingeborenen fordern so hohe Preise, daß der Einkauf von Lebensmitteln an Ort und Stelle fast unmöglich wird. Ungeheure Summen werden von der Expedition verschlungen werden mit geringer Aussicht auf Erfolg.

Wie aus Pretoria gemeldet wird, befinden sich, einer amtlichen Statistik zufolge, in Transvaal und dem Oranjestaat gegen 3000 Witwen und 4000 Waisen. Das ist entsprechend der Bevölkerungszahl der ehemaligen Republiken ein ganz ungeheurer Prozentsatz.

**Rußland.** In Chabin hat ein entlassener Soldat auf den Chef des Transamurgebiets General Dietrichs drei Schüsse abgegeben, angeblich wegen ungerechter Behandlung.

Eine aus 22 Dampfern, 2 Lastschiffen und 1 Dampfturbinen bestehende Flotille ist gebildet worden zu dem Zwecke, die Schifffahrt auf dem Amur und dem Ussuri, sowie auf den Nebenflüssen des Amur vor den chinesischen Flusspiraten und die Bewohner des linken Amurufers vor den Chunchufen zu schützen, einen regelrechten Verkehr zwischen den Kosaken-Ansiedelungen am Ussuri und dem Sungari zu unterhalten, das mandchurische Ufer zu beobachten und um zur Kriegszeit eine rasche Ansammlung der Truppenteile zu vermitteln.

**Südafrika.** Chamberlain und die führenden Persönlichkeiten der Minenindustrie sind zu einem Uebereinkommen bezüglich der Regelung der finanziellen Angelegenheiten gekommen. Der Beitrag Transvaals zu den Kriegskosten soll 30 Mill. Pfund Sterling betragen. Außerdem sollen Garantien für eine Reichsanleihe von 30 Mill. Pfund Sterling gegeben werden, die für öffentliche Arbeiten in Transvaal und der Oranje-Kolonie bestimmt sind. Auch über die Arbeiterfrage ist eine Verständigung erzielt worden.

**Venezuela.** Castros Antwort auf die Note der Mächte ist so entgegenkommend gehalten, daß ihre diplomatische Bepredung in Washington möglich erscheint, noch ehe das Haager Schiedsgericht angerufen ist. Die Aussicht, daß der Streit kurzer Hand in Washington beigelegt werden wird, erhöht sich demzufolge. Den Mächten, sowie den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist offenbar daran gelegen, die unangenehme Streiffrage so schnell als möglich aus der Welt zu schaffen. Da nun auch Castro das Seinige zur Beschleunigung der Erledigung der Sache beigetragen hat, so darf man sich der begründeten Erwartung hingeben, daß der Venezuelastreit bald abgetan sein wird, was recht erspriechlich für die deutschen Interessen wäre, da sowieso die Amerikaner den ganzen Gewinn aus dem jetzigen Streite ziehen.

### Öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums zu Dippoldiswalde, am 29. Dezember 1902.

Anwesend sämtliche Mitglieder mit Ausnahme des unentschuldig fehlenden Stadtverordneten Max Schmidt. Kollegium erteilte die Zustimmung dazu, daß

1. die Stadtgemeinde als Mitglied dem Landesverband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke beitrete gegen Zahlung des üblichen Jahresbeitrags und
2. die im Dachgeschosse des Wachtgebäudes verfügbaren Räume dem Erzgebirgsverein zur Aufstellung der Sammlung des Altertums-Museum überlassen werden.

Für das Amt des Gemeindevorstandes und des Stellvertreters werden wiedergewählt:

Herr priv. Bäckermeister Siebert und Herr priv. Seilermeister Schmidt.

Mit der vom Schulausschuß beantragten Verlegung der Osterprüfung in der Fortbildungsschule erklärte sich Kollegium einverstanden, auch wurde dem Gesuche des Hilfslehrers Grellmann entsprochen und dessen jährliches Gehalt von 1000 M. — auf 1100 M. — erhöht.

Nach erfolgter Durchberatung gelangten die Haushaltspläne auf das Jahr 1903 über

die Stadtschule, die Müllerschule und das Elektrizitätswerk zur Verabschiedung. Das Ergebnis geht aus Folgendem hervor:

Bei der Stadtschule 10492.25 M. Deckungsmittel, 31632.14 M. Bedürfnisse, 21139.89 M. Fehlbetrag, bei der Müllerschule 19020.— M. Deckungsmittel, 36867.40 M. Bedürfnisse, 17847.40 M. Fehlbetrag, bei dem Elektrizitätswerk, einschließlich des aus der Zählerrechnung sich ergebenden Ueberflusses 22130.54 M. Deckungsmittel, 20161.89 M. Bedürfnisse, 968.65 M. Ueberfluß.

Nach dem Vorschlage des Ausschusses für das Elektrizitätswerk wurde sodann in Uebereinstimmung mit dem Stadtrate der auf das Jahr 1902 für die Abnahme des elektrischen Stromes zu gewährende Rabatt wie folgt festgesetzt:

5% von 25 bis 100 M. | Stromverbrauch  
6% von über 100 M. bis 200 M. |  
7% von über 200 M. bis 300 M. |  
10% von über 300 M. und mehr |

ferner wurde beschlossen, den Ueberfluß in Höhe von 1335 M., den das Elektrizitätswerk im Jahre 1901 ergeben, dem Reservefonds zu überweisen und weiter den beiden Maschinenisten eine Kohlenprämie in der vorjährigen Höhe von je 70 M. zu bewilligen.

Endlich wurde zu der nachgesuchten Ablösung eines Erbpachtrechtes rüchlich des Grundstückes Blatt 122 des Grundbuchs für Dippoldiswalde Genehmigung erteilt.

Ein auf Gewährung eines Spartassendarlehens von 3000 M. vorliegendes Gesuch wurde genehmigt, ein zweites Gesuch aber um Gewährung von 15000 M. Darlehen mangels ausreichender Sicherheit abgelehnt.

### Das Stadtverordnetenkollegium. E. Otto Schmidt, Vorsitzender.

### Ein Durchgänger.

Ununterbrochen rieselte der Regen an den Fenstern des Wagenabteils leise hernieder, und draußen standen die Bäume verdrossen und ließen ihre Zweige vom Sturm schütteln und zauseln.

Im Wagenabteil sah ein einzelner Fahrgast, der mit tief schwermütigem Blick hinauschaute in die Landschaft. „Ach, Du lieber Gott!“ sagte er mit einem tiefen Seufzer und lehnte sich in die Kissen des Wagens zurück. „Jamoses Wetter; paßt zu mir und meiner Stimmung! Na, nur Mut! Die Sache wird schon schief gehen!“ Und wieder sah er gedankenversunken in die trübfelige Gegend hinaus.

„Also so sieht eine Brautfahrt aus“, dachte er. „Hab' sie mir eigentlich anders vorgestellt. Aber nun ist der Vogel eingefangen, hier gilt kein Maulspitzen, hier muß gepiffen sein!“

Ja, er war auf der Brautfahrt. Früher hieß er der „Durchgänger“. Und er war so lange durchgegangen, bis alle Verwandten ein Einsehen gehabt und ihn mit einem ganz braven, sehr reichen, sehr dummen und sehr



häßlichen Mädchen verlobt hatten. Wenigstens sollte die Verlobung heute gemacht werden. Er hatte sich gewehrt wie ein Löwe, aber jeder Widerspruch wurde mit der in- famen Frage erledigt: „Was willst Du denn anfangen? Schulden halber den Abschied nehmen?“ Und er hatte schließlich den Kopf gebeugt und ingrinnig gemurmelt: „Na, denn in drei Teibels Namen!“ Und nun war er unterwegs, um bei seinem zukünftigen Schwiegervater um Fräulein Klarissa anzuhalten. Und daß sie nicht Nein sagen würde, das wußte er. Denn einmal war er einer der hübschsten, blühendsten Infanterie-Offiziere, die es überhaupt in der Armee gab, und zum andern wußte er, daß Fräulein Klarissa in ihrem ganzen Leben noch nie einen eigenen Gedanken gehabt oder ihrem Vater jemals mit einem Hauch widersprochen hatte.

„Aber eine Gemeinheit ist's doch!“ schloß er seine Gedankenreihe und trat hart mit dem Fuß auf, „schäm' Dich, Degenhart!“ Und er schämte sich.

Da tat die Lokomotive einen Pfiff. Der Zug fuhr in einer größeren Station ein; von da bis zur Haltestelle auf dem Gut des künftigen Schwiegervaters waren noch zwei Stationen, allerdings zwei ziemlich entfernte.

Er schaute nicht hinaus auf den Bahnsiege, sondern lag tief zurück. „Hoffentlich kommt niemand herein“, dachte er, „allein sein ist noch mein einziger Trost.“ Da wurde im letzten Augenblick noch die Thür aufgerissen: „Schnell! schnell!“ drängte der Schaffner, und eine Dame sprang eifrig hinein: „Hier Nichtsacker; bitte die Fahrkarte!“ Der Zug ruckte an, und sie fiel ihm gegenüber auf den Sitz nieder.

„Mein gnädiges Fräulein!“

„Herr Oberleutnant!“

Erklang es gleichzeitig aus beider Mund.

„Das ist ja famos!“

Schallte es zum zweiten Male ebenso, und ihre Hände lagen ineinander.

„Wohin fahren Sie denn, wenn ich fragen darf?“

sagte der Offizier, und seine Augen leuchteten ganz anders als vorher.

„Ich fahre nach Hause, ganz da oben an der holländischen Grenze; da liegt unser Gütlein; ich soll heimkommen, die Mutter ist krank und schwach und hat mich nötig, und Sie?“

Er sah sie mit seinen blauen Durchgängeräugen an. Sie war ein reizendes Mädchen, mit mächtigem, blondem Haar, eine junge, blühende Walfäre, mit Augen, die zu den seinen paßten.

Er antwortete nicht und sah sie noch immer an, mit einem gewissen Ausdruck der Verklärung. Noch hielt er ihre Hand. Sie fing an, sie ihm behutsam zu entziehen.

Er seufzte tief auf und ließ sie los.

„Bitte, fragen Sie mich nicht“, sagte er, „ich schäme mich, in Ihrer Gegenwart davon zu reden. Denken Sie nichts Böses!“ bat er, wie er den bestemmenden Zug auf ihrem Gesicht sah; „ich werde es Ihnen später 'mal schreiben!“ verbesserte er sich, „und nun erzählen Sie mir, wie es Ihnen ergangen.“

Er hatte das junge Mädchen in seiner früheren Garnison kennen gelernt, die hier in der Nähe gewesen war, und gleich den andern sich heftig in sie verliebt. Und sie hatte ihn auch gern gehabt; sehr gern sogar, und es wäre sicher ein Paar aus ihnen geworden, wenn das prächtige Mädel nicht in dem von ihr selbst ehrlich bestätigten Ruf gestanden hätte, sehr wenig vermögend zu sein. Da konnte denn nichts daraus werden. Aber als er damals, als er Oberleutnant wurde, verfehlt ward, da hatte er ihr zum Abschied sehr innig die Hand geküßt, und sie hatte sie ihm sehr herzlich gedrückt — und nun saßen sie sich gegenüber!

Er hielt die Arme über der Brust verschränkt und sagte nichts. Nur ab und zu schweifte sein Blick zu ihr hinüber wie in tiefem Sinnen.

„Fahren Sie weit?“ fragte das Fräulein, um die

Stille zu unterbrechen. Er war sonst unterhaltamer gewesen.

„Ich weiß es noch nicht!“ kam ihr die wunderliche Antwort.

Nun lehnte auch sie sich verlegt zurück und sagte nichts. — Jetzt kam die nächste Station. Der Zug fing an langsam zu gehen. Der Offizier hielt wie in heftiger Spannung die Zähne an die Unterlippe gepreßt. Er war bleich. Nun hielt der Zug. Ohne ein Wort zu sagen, riß Degenhart die Türe auf und stürzte auf den Fahrkartenschalter zu. (Schluß folgt.)

**Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.**

2. Sonntag nach Epiphania, 18. Januar 1903.  
Vorm. Text: Joh. 1, 35-43, Lied Nr. 326.  
Nachm. Text: Joh. 2, 1-11, Lied Nr. 549.  
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.  
P. Sieber.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. P. Sieber.  
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Super. Hempel.  
Nachm. 6 Uhr Predigtgottesdienst. Super. Hempel.

**Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.**

Sonntag nach Epiphania, 18. Januar 1903.  
Nachmittag 2 Uhr Katechismus-Unterredung.

**Spartasse zu Hödendorf.**

Expeditionstage: Bis Sonnabend, den 28. Februar, täglich vorm. von 9 bis 12 und nachm. von 2 bis 6 Uhr (mit Ausnahme Sonntag vormittags).

**Spartasse zu Reinhardtsgrimma.**

Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 17. Januar, nachm. 2 bis 5 Uhr.

**Spartasse zu Seifersdorf.**

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 18. Januar, nachm. 3-6 Uhr.

**Spartasse zu Schmiedeberg.**

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 18. Januar, nachm. 2 bis 5 Uhr.

**Fertelmarkt zu Dippoldiswalde vom 17. Januar.**  
Von 62 Ferteln wurden 36 verkauft zum Preise von 31 bis 38 Mark pro Paar.

**Verloren** wurde von der Brettmühle Johnsbach nach Oberfrauendorf eine **Pferdedecke**. Bitte selbige abzugeben **Gasthof Oberfrauendorf.**

Per 1. April d. J. ist die

**2. Etage**

meines Hauses anderweit zu vermieten. Preis 330 Mk. **Carl Heyner.**

Eine Stube mit Zubehör ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Näheres bei **Robert Gutte, Schmiedeberg.**

**Bei vorkommenden Nocharbeiten**

hält sich bestens empfohlen **Emma verw. Stephan.**

**Jungor, zuverlässiger Mann.**

21 Jahre alt, sucht Stellung als **Kutscher**. Selbiger ist auch in der Landwirtschaft bewandert. Werte Offerten unter **D. M. Nr. 108** postlagernd Dippoldiswalde.

**Nebenbeschäftigung!**

Für ein neues epochemachendes Unternehmen werden im Bezirk der **Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde** einige Herren gesucht, welche für dieses Unternehmen Abonnementshefte an Interessenten gegen **Provision** verkaufen wollen. Gest. Angebote unter **F. 450** an **Haasenstein & Vogler H.-G. Dresden.**

Ein verheirateter, zuverlässiger Mann wird als

**Kutscher**

für leichtes Fuhrwerk per sofort oder bald bei gutem Lohne gesucht. Adressen unter **K.** an die Exped. d. Blattes abzugeben.

Suche für Ostern einen

**Sattlerlehrling.**

**H. Ruppolt, Sattlermstr., Schmiedeberg.**

**Stollensteuer**

nimmt wieder an **Bädermeister Hugo Berger, Schmiedeberg.**

**Auktion.**

Sonntag, den 18. Januar d. J., nachmittags 2 Uhr, sollen im Hause **Nr. 7** in **Paulsdorf** die Nachlasssachen, als **Möbel, Betten, Wäsche** u., der verstorbenen Frau verw. **Zimmermann** daselbst gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden. **Die Ortsgerichten.**

**Solsteiner Butter bei Linke.**

**Emil Schwarz, Zahnkünstler,**  
Dippoldiswalde, Herrengasse 86, 1. Etg.

Stelle von **Sonnabend, den 17. d. M.,** ab wieder ca. 50 Stück der

**vorzügl. Milchfüße**

(hochtragend und frischmelkend), sowie leichten und schwersten Schlages zu soliden Zeitpreisen bei mir zum Verkauf. Dieselben treffen Freitag nachts ein.

**Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

**Getreidesäcke, Pferddecken** empfiehlt **Paul Hugo Näfer.**

**Frisches Rossfleisch** empfiehlt **B. Böhme.**

**Rauchfleisch und Wurst** empfiehlt **B. Böhme.**

**Wand- u. Taschenuhren** werden gut und billig repariert bei **Schmiedeberg. Robert Gutte, Uhrmacher.**

Gleichzeitig empfehle ich **neue Taschenuhren** und **Reisewecker** zu bekannt billigen Preisen **D. D.**

**Lilienmilch-Seife** nach verbess. System, feine Fettseife aus bestem Material. Spezial-Seife für Damen, prachtvoll parfümiert, à Stck. 50 Pfg. aus der **Diva Parfümerie** zu haben bei: **Georg Mehner, Dippoldiswalde.**

**Ein Gut,**

36 Scheffel gutes Feld und Wiese, ist mit todtem und lebendem Inventar sofort zu verkaufen. Alles geregelt. Näheres erteilt **Paul Wünschmann, Reinhardtsgrimma.**

**Kühe**

(Düppel) hochtragend und frischmelkend, steht von heute an zum Verkauf. **M. Giehl, Bärenstein.**

**Ein Transport bestes Milchvieh** trifft **Sonnabend nachmittags bei mir ein. Reichert-Oberhäslich.**

**„Reichskrone“**

Dippoldiswalde. Sonntag, den 18. Januar, **grosses Kellerfest mit Ball.**

Anstich des rühmlichst bekannten **Felsenkeller Bockbieres.** ff. Bodwürstchen. **Anfang 6 Uhr.** Kettig gratis. Hierzu ladet höflichst ein **Hd. Mittag.**

**I. Begräbnis-Gesellschaft zu Dippoldiswalde.**

Sonnabend, den 24. Januar 1903, abends 8 Uhr,

**Generalversammlung**

in Saale des „goldnen Stern“ hier. Tagesordnung: 1. Vortrag des 118. Jahresberichtes 1902. 2. Wahl des Kassenvorstehers. 3. Wahl des Buch- und Rechnungsführers. 4. Wahl eines Mitgliedes des Rechnungs- und Prüfungs-Ausschusses. **Dippoldiswalde, am 15. Januar 1903.**

**Der Vorstand.**

Um Abgabe der Mitgliedsbücher bittet **R. Lincke, Kassierer.**

**5000 Mark**

zu Ostern auf sichere Hypothek auszuliehen. Näheres durch die Exped. d. Blattes.

**Bausand**

ist zu verkaufen bei **Conrad Orgus, Schlottwitz.**

**Visitenkarten**

jeder Ausführung fertigt die **Buchdruckerei Carl Jehno.**

**Gasthof Glend.**

Sonntag, den 18. d. M., **Karpfen-Schmaus und Ballmusik,**

wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladet **Emil Walther.**

**Restaurant Waltermühle.**

Nächsten Sonntag **Ballmusik,**

wozu ergebenst einladet **Rich. Walter.**

**Gasthof Seifersdorf**

Morgen Sonntag **Ballmusik.**

**Gasthof Obercarsdorf.**

Nächsten Sonntag **Tanzmusik,**

— Tour 5 Pfg., — wozu freundlichst einladet **R. Heindl.**

**Gasthof Wendischcarsdorf.**

Nächsten Sonntag **starkbesetzte Ballmusik,**

wozu ergebenst einladet **Clemens Reichel.**

**Beerwalder Mühle.**

Sonntag, den 18. Januar, **Jugend-Schmaus,**

wozu freundlichst einladet **A. Wedbrodt.**

**Gasthof Hennersdorf.**

Sonntag, den 18. Januar, **starkbesetzte Tanzmusik,**

à Tour 5 Pfg., wozu ergebenst einladet **Otto Wäder.**

**Jugendverein Oberfrauendorf.**

Nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr **Monatsversammlung.** Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet **D. B.**



**Gasthof Oberhäslisch.**  
Nächsten Sonntag  
**Tanzmusik,**  
Es ladet ergebenst ein **Ehregott Fischer.**  
**Oberer Gasthof Reichstädt.**  
Sonntag, den 18. Januar,  
**Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Cl. Körner.**

**Gasthof Borlas.**  
Sonntag, den 18. d. M.,  
**Bratwurstschmaus**  
und starkbesetzte **Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Emil Oppelt**

**Gasthof goldn. Hirsch**  
**Reinhardtsgrimma.**  
Nächsten Sonntag  
**Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Adolf Helwig.**

**Gasthof Niederpöbel.**  
Sonntag, den 18. Januar,  
**Tanzmusik,**  
— Tour 5 Pfg. —  
Ergebenst **M. Jentzsch.**

**Gasthof „Waldesruh“ Dönsichten.**  
Sonntag, den 18. Januar,  
**Tanzmusik.**  
Sierzu ladet freundlichst ein **Theodor Otto.**  
**Etablissement Bläsche,**  
**Kreischa.**  
Nächsten Sonntag  
**Militär-Ballmusik.**

**Gasthof Niederschlottwik**  
Sonntag, den 18. Januar,  
**Karpfenschmaus**  
mit **Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
**Gustav Kettner und Frau.**

**Schützenhaus**  
Dippoldiswalde.  
Sonntag, den 18. Januar 1903,  
**schneidige**  
**Ballmusik**  
(Direktion: Otto Fleischer).  
**Neueste Tänze.**  
**Akkord gestattet.** Anfang 6 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein **H. Freiberg.**

Sonntag, den 25. d. M., findet mein diesjähriger **Karpfenschmaus m. Ballmusik** statt, was ich mir hiermit vorläufig anzuzeigen gestatte. **D. D.**

**Vorläufige Anzeige!**  


**Müller:** Du, Schulze, hast du das Neueste schon gehört von **Hausdorf?**  
**Schulze:** Aee, was ist denn passiert?  
**Müller:** Au, denst dierisch nor mal, der Gasthofsbesitzer **Wünsche** in Hausdorf hält nämlich den 29. Januar ein großartiges **Militärkonzert.**  
**Schulze:** Du bist nicht geschelte. Wer spielt denn da?  
**Müller:** Au, die 48 er Artillerie — der Stabstrompeter **Wahlke** mit seiner Kapelle.  
**Schulze:** Du bist aber doch gar nicht geschelte!  
**Müller:** Ja, da ist auch gleich der **Karpfenschmaus** dabei.  
**Schulze:** Das muß ich aber mein'n Freunden sagen, da wird es immer gemütlich, da gehen wir allemal.

Die Mitglieder des Bezirks-Obstbauvereins werden ersucht, Bestellungen von Edelreibern umgehend und bis spätestens den 28. dieses Monats an Herrn Friedensrichter **Wendler-Dippoldiswalde** gelangen lassen zu wollen.  
**Bezirksobstbauverein Dippoldiswalde,**  
am 13. Januar 1903.  
Loffow.

**Gasthof Berreuth.**  
Sonntag, den 18. Januar,  
**Tanzmusik.**  
Tour 5 Pfg. 5 Tour 20 Pfg. Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein **Gustav Rittel.**

**Gasthof Naundorf.**  
Sonnabend, den 17., und Sonntag, den 18. Januar,  
Anstich des hochfeinen **Lagerkeller Bodbiers.**  
ff. Bodwürstchen. (Stetig patis.)  
Sonntag, den 18. Januar,  
**groß. Fest-Ball.** Starkbesetztes Orchester.  
Es ladet ergebenst ein **Otto Piehsch.**

**Gasthof Sadisdorf.**  
Sonntag, den 18. d. Mts.,  
großer **Jugendschmaus**  
und **starkbesetzte Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **G. Prenzel.**

**Gasthof Ruppendorf.**  
Sonntag, den 18. Januar,  
**Jugendschmaus,**  
wozu freundlichst einladet **H. Schneider.**

**Gasthof Luchau.**  
Dienstag, den 20. Januar cr.,  
**Karpfenschmaus**  
mit starkbesetzter **Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **H. Hoffmann.**

**Geflügelzüchter-Verein.**  
Sonntag, den 18. Jan.,  
abends 8 Uhr, **Verammlung**  
im Restaurant „**Gambrius**“.  
Ausstellungslosterie — Lose-Verteilung. Verschiedene die Ausstellung betreffende zu erledigende Sachen.  
**D. B.**

**Kasinoverein**  
**Reinhardtsgrimma u. U.**  
Sonntag, den 18. Januar 1903,  
**Kasino,**  
wozu freundlichst einladet **d. B.**

**Henkers Restaurant, Höckendorf.**  
Zu unserm **Sonnabend, den 17. Januar,** (nicht Sonntag, den 18.) stattfindenden **Karpfen-Schmaus**  
erlauben wir uns, alle werten Freunde und Gönner hierdurch freundlichst einzuladen.  
**Bruno Henker** und Frau.

**Hotel Stadt Dresden.**  
Zu meinem Sonntag, den 18. Januar, stattfindenden **Abend-Essen**  
nach Karte ladet hierdurch ergebenst ein und zeichnet **Hochachtungsvoll P. Haubold.**

**Gasthof Schmiedeberg.**  
Sonntag, den 18. Januar,  
**Karpfen-Schmaus,**  
**Bon 6 Uhr an: Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Clemens Schenk.**

**Gasthof Bärenfels.**  
Sonntag, den 18. Januar,  
**Karpfen- und Bratwurst-Schmaus**  
mit starkbesetzter **Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet **Hermann Scharfe.**

**Gasthof „Waldesruh“ in Dönsichten.**  
Sonntag, den 25. Januar,  
**grosses Preis-Skattturnier.**  
Anfang: nachmittags 4 Uhr.  
Um zahlreichen Besuch bittet **Theodor Otto.**

**Kgl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U.**  
Sonntag, den 25. Januar 1903, abends 8 Uhr, im Saale der „Reichszone“  
**öffentliche Vorfeier**  
des Geburtstages **Er. Majestät Kaiser Wilhelm II.**  
Reichhaltiges Programm.  
Eintrittspreis für Mitglieder 30 Pfg., für Nichtmitglieder 50 Pfg.  
Vorverkauf der Programme statt Einladkarten bei den Herren Kameraden **Anders,** am Markt, **Baumgarten,** Nikolaistraße, **Nitzsche,** Herrrengasse, **Kalenda,** Freib. Str.  
Sierzu eine Beilage und „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ Nr. 3, sowie eine Extra-Beilage vom Kur-Institut „**Spiro sporo**“, Niederlöbnitz.

**Gasthof Klingenberg.**  
Zum **Karpfen-Schmaus**  
Freitag, den 16. Januar,  
ladet ergebenst ein **Hugo Rendler.**

**Freiwillige Feuerwehr**  
**Dippoldiswalde.**  
Morgen Sonnabend, den 17. Januar, abends 8 Uhr,  
**Uebung.**  
Das Kommando.

**Das Quartal**  
der **Schmiedinnung** zu Dippoldiswalde findet Sonntag, den 18. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum rothen Hirsch statt.  
**Der Vorstand der Schmiede-Innung.**  
**Julius Wende,** Obermeister.

**Wohltätigkeitsverein**  
„**Sächs. Fechtschule**“,  
(Protoktor: **Se. Kgl. Hoheit Kronprinz Friedrich August).**  
**Berb. Reinhardtsgrimma**  
und **Umgegend.**  
Sonntag, den 18. Januar, nachmittags 3 Uhr (Erbsgericht)

**Jahres-Hauptversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Kassenbericht.  
2. Wahl des Gesamtvorstandes.  
3. Vereinsangelegenheiten.  
4. Fragelasten.  
Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen **der Gesamtvorstand.**

**Turnverein Reinhardtsgrimma**  
und **Umgegend.**  
Sonntag, den 18. Januar, nachmittags **Bereinsversammlung.**  
Anfang 4 Uhr. **Der Turnrat.**

**Landw. Verein Waren.**  
Dienstag, den 20. d. M., abends 6 Uhr, **Vortrag** von Herrn Dr. **Schellenberger** über:  
„**Geflügelzucht als Nebennutzung.**“  
Die Mitglieder mit ihren Frauen, sowie Gäste ladet freundlichst ein und bittet um rechtzeitiges Erscheinen **d. Vors.**

**Landwirtsch. Verein**  
**Reinhardtsgrimma u. Umg.**  
Donnerstag, den 22. Januar,  
**Vortrag** des Herrn **Schneider-Krausch** über **Geflügelzucht.** Erscheinen der Frauen erwünscht **Der Vorsitzende.**

**Krankenunterstützungskasse**  
„**Eintracht**“  
für **Seifersdorf und Umgegend.**  
(Eingeschr. Hilfskasse.)  
Sonntag, den 25. Januar, nachmittags 4 Uhr,  
**Generalversammlung**  
in **Liebers Gasthof** zu Seifersdorf.  
Tagesordnung:  
1. Ablegung der Jahresrechnung 1902.  
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.  
3. Etwalge Anträge und sonstige Angelegenheiten.  
Um zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder bittet **der Vorstand.**

**Krankenunterstützungsverein**  
für **Niederpöbel und Umgegend.**  
(Eingeschriebene Hilfskasse.)  
**Generalversammlung**  
Sonntag, den 25. Januar, nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Gasthofe.  
Tagesordnung:  
1. Vorlegung der geprüften Jahresrechnung 1902.  
2. Wahl dreier Vorstandsmitglieder.  
3. Einnahme der Monatsbeiträge.  
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet **der Vorstand.**



### Sächsisches.

In Dresden verstarb am Montag im 72. Lebensjahre das frühere langjährige Stadtoberhaupt von Döbeln, Bürgermeister a. D. Ernst Heinrich Thiele, Ritter des Verdienstordens 1. Klasse und des Albrechts-Ordens 1. Klasse, Ehrenbürger von Döbeln. Der Heimgegangene, der seit 1887 auch Mitglied der Ersten Kammer und deren erster Schriftführer, ferner Mitglied des Kreisausschusses und andere Ehrenämter bekleidete, hat seinen wohlverdienten Ruhestand nicht lange genießen können; er ist nach 40jähriger Amtierung erst am 1. Juli 1902 in den Ruhestand getreten.

Am der Stadtkasse eine Ausgabe von jährlich 3000 Mark zu erparen, hat der Döbelner Bürgermeister Dr. Hübschmann sich zu dem Versuche erboten, ohne juristischen Hilfsarbeiter auszukommen. Infolgedessen wird die demnächst freierwerbende Döbelner Ratsassessorstelle nicht wieder ausgeschrieben.

Ein etwas teures Vergnügen leistete sich vor einigen Tagen in einem Restaurant zu Hohenstein-Ernstthal ein dortiger Geschäftsmann St. Derselbe war etwas angeheitert und um die Stimmung unter den Anwesenden vielleicht etwas zu erhöhen, steckte er einen Hundertmarkschein in den noch Feuer haltenden Ofen. Am anderen Morgen muß er aber doch andere Gedanken bekommen haben, denn er stellte sich wieder ein, um im Ofen nachzusehen, ob von dem Blausüßel etwa die Nummer noch sichtbar war. Doch war die Mühe umsonst.

Das unbedachte Spielen mit einer Knallbüchse hat in Eytzra bei Zwenkau ein Opfer gefordert. Ein Knabe hatte eine solche mit abgebrannten Phosphorstreichhölzern geladen und damit nach einem gleichaltrigen Mädchen geschossen. Demselben wurde dadurch eine leichte Verletzung hinter dem Ohr beigebracht. Sei es nun, daß an einem Streichholze noch Phosphor gewesen ist oder daß andere Umstände mitgespielt haben, kurz, das bedauerliche Kind ist nach einigen Tagen an Blutvergiftung gestorben.

Die königliche Amtshauptmannschaft Döbeln macht für ihren Bezirk folgendes bekannt: Um den bei den sogenannten Bodbierfesten wiederholt vorgekommenen Unzuträglichkeiten, insbesondere der geflüchteten Beförderung übermäßigen Biergenusses durch Aussetzung von Prämien und dergleichen vorzubeugen, hat die königliche Amtshauptmannschaft im Einvernehmen mit dem Bezirksausschusse alle derartigen Ausschreitungen, namentlich aber die Gewährung von Prämien für Konsumierung bestimmter Biermengen, das Auslösen und lärmende Ankündigen beim Anstiche eines frischen Fassens,

die Verteilung von Bodmützen usw., verboten. Etwaige Zuwiderhandlungen hiergegen sind mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen zu ahnden, können aber unter Umständen die Entziehung der Schankkonzession zur Folge haben.

**Laubegast.** Eine hiesige Arbeitersehefrau beschenkte ihren Gatten während dessen Abwesenheit mit Bierlingen, lauter gesunden Jungen. Ob sich der Vater über dieses Neujahrs Geschenk besonders gefreut hat, ist nicht bekannt.

**Meißen.** Ein Bewohner des Martinsplatzes hatte, da sich der Innenriegel der Wohnungstür von selbst aufgehoben, wie schon mehrmals versucht, auf den Strampfen über das Dach in seine Wohnung zu kommen. Dabei ist der Unglückliche, ein 64-jähriger Tagelöhner, aus dem dritten Stock in den Hof hinabgefallen. Er verstarb auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

Gelegentlich der Einweisung der neuen Stadtverordneten teilte Bürgermeister Dr. Ny mit, daß das Kultusministerium zwar nicht, wie die Stadt erbeten, die Errichtung eines Realgymnasiums genehmigt, wohl aber genehmigt hat, daß Ostern 1903 eine Realgymnasial-Untertertia auf das jetzige Progymnasium ausgelegt wird, und auch seine Genehmigung dazu erklärte, daß Ostern 1904 und 1905 Obertertia und Untersekunda errichtet werden. Diese nur teilweise Erfüllung der Wünsche hat hier nicht allenthalben befriedigt. Weiter konstatierte Bürgermeister Dr. Ny noch in seiner Einweisungsrede, daß die vor der Einverleibung in einem Teile der Einwohnerschaft des ehemaligen Colln gehegten Befürchtungen, der neue Stadtteil könne zu gunsten Alt-Meißens zurückgelegt werden, keine Bestätigung gefunden hat. Nicht einmal ist es in den beiden ersten Jahren der Vereinigung vorgekommen, daß die Vertreter von rechts der Elbe geschlossen anders gestimmt haben, als die Vertreter Alt-Meißens. Freilich ist es der Stadt Meißen bei den veränderten Zeitverhältnissen nicht leicht geworden, die bei der Einverleibung in einer Zeit wirtschaftlichen Aufschwungs gegebenen mannigfachen Zugeständnisse zu erfüllen, umso mehr als Neu-Meißens ein sich auf zwölf Jahre erstreckendes, sich allerdings allmählich ermäßigendes Steuerprivilegium genießt.

**Großenhain.** Zu Ehren des mit dem 15. Januar 25 Jahre an der Spitze unserer Stadt stehenden Bürgermeisters Herrmann ist auf Beschluß der städtischen Kollegien die Langestraße, an welcher die Bürgermeister-Wohnung gelegen ist, in „Herrmannstraße“ umgetauft worden.

**Wurzen, 14. Januar.** Die Brände in der Umgebung Wurzens nehmen noch immer in erschreckender Weise ihren Fortgang. So ist gestern Abend wieder im

benachbarten Hohburg die Scheune, der Stall und das Wohnhaus des Fleischers Reimer dem Feuer zum Opfer gefallen. Das Feuer griff noch auf das Wohnhaus des Steinbrucharbeiters Saelzer über, das ebenfalls vollständig eingeeäschert wurde. Infolge der großen Glut und des ungünstigen Windes war es nicht möglich, trotz aller Anstrengungen, das Gebäude zu retten und bezeichnet auch hier eine große Brandstätte die Tat eines Brandstifters.

**Leipzig.** Unter den deutschen Universitäten steht nach den neuesten Feststellungen die hiesige Universität an dritter Stelle; vor ihr rangieren nur Berlin und München. Im laufenden Semester hat unsere Universität 3764 Studierende, 534 Hörer und 67 Hörerinnen.

**Chemnitz.** Der hiesige Rat hat Antrag auf Verleihung des Enteignungsrechtes zur Durchführung der von ihm für die weitere Wasserversorgung der Stadt Chemnitz geplanten Talsperreanlagen bei Neunzehnhain und Wasser-Ableitungs- und Zuführungsanlagen zu deren Verbindung mit der Talsperre bei Einfield gestellt.

**Flöha.** Mit Eintritt des Sommerfahrplanes werden in diesem Jahre die jetzt auf der Annaberger und Reichenhainer Linie von und bis Flöha verkehrenden Güterzüge von und bis Silberdorf durchgeführt werden. Dadurch verliert Flöha mehr als 120 Bahnhofsbeamte und Arbeiter. Eine Abordnung, die anfangs Januar unter Führung des Gemeindevorstandes Lehnert bei Generaldirektor v. Kirchbach vorstellig wurde, konnte keine Zurücknahme oder Einschränkung dieser aus betriebstechnischen Gründen notwendigen Maßregel erreichen.

**Wildenfels.** Die königliche Amtshauptmannschaft Zwickau hat den Protest, der gegen die letzten Wahlen für den hiesigen Stadtgemeinderat erhoben worden ist, als beachtlich gefunden. Es muß eine Neuwahl stattfinden.

**Rlingenthal.** In dem zwischen hier und Grassitz gelegenen Rlingenthal-Grassitzer Kupferbergbau-Unternehmen wurden wiederum in einem nach Böhmisches-Eibenberg gelegenen Querdurchschlage in der Stollenlänge von 1096 m ein Schwefel- und Kupfererzlagere und in der Stollenlänge von 1110 m ein derbes Magnetkieslager mit Kupfererzlagereungen angefahren. Der Metallgehalt ist bedeutend. Auch an dem bei Georgenthal gelegenen Stollen werden die Arbeiten rüstig fortgesetzt.

**Dittmendorf.** Bei der letzten Tage auf hiesigem Revier stattgefundenen Treibjagd wurde im Dickicht nicht weit von der Krobnitzer Schäferei ein von Füchsen abgenagtes menschliches Skelett gefunden. Neben demselben lagen ein paar Halbstiefel und Kleiderreste.

## Seidel & Naumann's Nähmaschinen



sind durch das verwendete Material, die feine Ausstattung u. den leichten Gang weltberühmt! Sie zeichnen sich vor allen anderen durch saubere Justierung, größte Nähfähigkeit u. jahrelange Haltbarkeit aus. Dieselben empfiehlt unter reeller Garantie zum niedrigsten Fabrikpreis

**Ernst Wilh. Fischer,**  
Dippoldiswalde, Oberthorplatz 144, I.  
Reparaturen schnell und gut.  
Theilzahlungen gern gestattet.

## Petroleum-Oefen

empfehlen zu billigsten Preisen

**Georg Wehner**  
Dippoldiswalde.

Königreich Sachsen.  
Technikum Hainichen  
I. Masch. u. Elektrotechnik. Ingenieure, Techn. u. Werkm. Laboratorien. Prof. Dr. H. E. Holtz  
Haupt. Oberaufseher

Sie kaufen am billigsten und vorteilhaftesten im

### I. Spezial-Geschäfte:

Restaurationsartikel  
in Hohlglas, Porzellan, Steingut u. s. w.

**Paul Becher**  
fr. Rob. Kurnert,  
Dippoldiswalde.

Haus- und Küchengeräte,  
Spiegel, Lampen, Bestecks, Emaille etc.,  
Grösste Auswahl in Festgeschenken!  
Werkzeuge, Waffen u. Munition.

Ganze Brautausstattungen! Verlangen Sie bitte Preislisten!

## Kaffee Schirmer Nachf. Leipzig

Leipziger geröstete Kaffee bewahren immer ihren alten guten Ruf und man trinkt sie deshalb überall gern.

Verkauf in Originalpackungen und verschiedenen Preislagen

In Dippoldiswalde bei  
**Carl Heyner, Gustav Jäppelt Nachf.**

## Leinmehl,

garantiert rein.

**Louis Schmidt.**

Ein- und 2spännige Tafelschlitten  
elegante  
empfehlen in großer Auswahl

**Jul. Müller, Schmiedemstr., Reinholdshain.**

## Ein Kanapee

steht preiswert zu verkaufen beim  
Sattlernstr. E. Liobcher, Schmiedeborg,  
im Hinterhaus des Gasthofes.  
Auch ist daselbst für 2-3 anständige  
junge Herren Schlafstelle zu haben.

**Putzleder** bester Qualität,  
von 25 Pf. an, empfiehlt  
**Richard Arnold, Lohgerberei.**

empfehlen  
in nur neuer standfreier Waare

**Herm. Maeser Nachf.**  
**O. Bester.**

**Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.**  
**Eiszucker, Pfd. 1 Mk.**  
**Relief-Chokolade, à Packet 40 Pf.**  
**Chinesischer Thee, Pfd. 2-6 Mk.**

Bei Einkauf von 50 Pfg. und mehr eine Dose ff. kand. Kakao-Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.

## Ueber Nacht

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des

**Aseptin-Cream**  
von Bergmann & Co., Radbeul-Dresden  
à Tube 50 Pfg. in der Löwen-Apothete.



### Tagesgeschichte.

Nach der neuesten Aufstellung hat jetzt unsere ostasiatische Befehlsbrigade eine Stärke von 111 Offizieren, 19 Sanitätsoffizieren, 51 oberen Beamten, 12 unteren Beamten und 2377 Mannschaften, hierzu kommen 1348 Pferde. Vor der kürzlich erfolgten Reduzierung der Brigade betrug die Stärke derselben 219 Offiziere, 51 Sanitätsoffiziere, 84 obere Beamte, 18 uniere Beamte, 4422 Mannschaften und 1964 Pferde. Im September d. J. muß ein großer Teil der Mannschaften, deren Dienstverpflichtung zu Ende geht, abgelöst werden. Der Ersatz soll, wie im Jahre 1902, so hoch bemessen werden, daß er zur Deckung des bis zur nächsten Ersatzstellung zu erwartenden Abgangs ausreicht. Die bisherigen Kriegsgeldbühnisse sollen vorläufig im allgemeinen weiter gewährt werden; erhöht sind entsprechend der Einkommensaufbesserung im Frieden die monatlichen Besoldungssätze für Oberärzte, Hofärzte und Zeughausbüchsenmacher. Wann die Zurückziehung der noch bestehenden Teile der Brigade erfolgen kann, läßt sich heute noch nicht sagen. Sie hängt, wie offiziell bemerkt wird, von der weiteren politischen Entwicklung ab. An Teuerungszulagen erhalten die Offiziere und oberen Beamten täglich 10 M., die unteren Beamten und Portepce-Unteroffiziere 4 M., die übrigen Unteroffiziere 1 M. 75 Pf., die Gefreiten und Soldaten 1 M. In Peking soll bekanntlich ein massives Lazarett für die Schutztruppe der deutschen Gesandtschaft gebaut werden, was der klimatischen Verhältnisse halber notwendig ist.

Eine in Salzwedel abgehaltene konservative Parteiversammlung hat folgende Resolution angenommen: „Wir bedauern, daß bei der Beratung der Zollvorlage für die Landwirtschaft nicht günstigere Bedingungen erreicht worden sind. Wir sind uns darüber einig, daß die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft in diesem Gesetz in keiner Weise befriedigt worden sind. Dennoch erklären wir denjenigen Abgeordneten, die so lange Führer oder treue Kämpfer für den Bund waren, und die schweren Herzens, bewogen durch die außerordentlichen Umstände, schließlich für den Antrag Kardorff stimmten, daß sie nach wie vor unser volles Vertrauen besitzen, und daß wir Angriffe gegen sie nicht gut heißen.“

Die Errichtung eines königlichen Residenzschlosses in Posen wird, wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, durch den neuen Etat tatsächlich in die Wege geleitet werden. Für die Vorarbeiten dazu sind im Etat des Staatsministeriums 50000 Mark ausgeworfen.

100 Mark Belohnung überwies das Reichspostamt dem Kieler Gelbbriefträger Marienthal. Der 70jährige Beamte hatte, obwohl er bei einem räuberischen Überfall seitens eines Rowdies mit einem eisernen Wagenschlüssel einen wichtigen Fieb auf den Kopf erhielt, doch noch so viel Geistesgegenwart, die Geldtasche mit ihrem Inhalt, die ihm der Räuber zu entreißen versuchte, zu verteidigen.

Wie schon gemeldet, haben die streikenden Aerzte in Gera das Gewerkschaftskartell ersucht, die Vermittlerrolle zu übernehmen. Der Erbsprinz Heinrich XXVII. Reuß a. L., der sich täglich über den Stand des Streikes Vorträge halten läßt, hat, der „Frankf. Z.“ zufolge, seiner Entrüstung sowohl über die ohne Kündigung erfolgte Arbeitseinstellung der Aerzte, als auch über die Beauftragung des Gewerkschaftskartells unverhohlenen Ausdruck gegeben. Es verlautet sogar, daß diese Beziehungen zum Gewerkschaftskartell für diejenigen Aerzte, die in einem Militärverhältnis stehen, noch unangenehme Folgen haben werde.

Ein bestrebliches Beispiel christlicher Nachgiebigkeit gegenüber jüdischen Ansprüchen förderte eine Stadtratsitzung in Kaiserslautern vom 18. Dezember v. J. zu tage. Die protestantische wie die katholische Kirchenbehörde hatte erklärt, von jeder kirchlichen Tätigkeit in der künftigen Leichenhalle absehen zu müssen, wenn kein Kreuz angebracht werde. Ihnen trat ein Gesuch des Bezirksrabbiners gegenüber, der die Erklärung abgab, daß der jüdische Ritus ein solches Zeichen und Merkmal der christlichen Konfessionen nicht gestatte. In der im Stadtrat darüber geführten Verhandlung traten, wie die „Luth. Kirchzeitg.“ meldet, die beiden jüdischen Mitglieder für die Begünstigung des Kreuzes ein aus Gründen des religiösen Friedens (2). Die Sache gehe die politische Gemeinde an und dürfe nicht verquittet werden mit konfessionellen Rücksichten. Der Sozialdemokrat, der im Stadtrat sitzt, stand natürlich auf Seiten der Juden. Die christlichen Redner hoben hervor, daß jährlich im Durchschnitt etwa fünf Juden, dagegen 8- bis 900 Christen auf dem Friedhofe bestattet würden, daß daher die Christen sich einen symbolischen Ausdruck ihres Glaubens wohl nicht durch eine verschwindende Minderheit verwehren lassen dürften. Der Stadtrat aber hatte in seiner Mehrheit nicht den Mut, die Berechtigung der christlichen Anschauung anzuerkennen, sondern verwies die Sache an den Bauausschuß zurück.

Eine Einkommens-Aufbesserung für Oberstleutnants ist im neuen Reichshaushalt vorgesehen. Den

180 ältesten, nicht in Regimentskommandeur-Stellungen befindlichen Oberstleutnants soll ein Gehalt von 7200 M. gewährt werden, 1350 M. mehr.

Eisenach. In den Kreisen der Privatgrundbesitzer ist man sehr ausgebracht über eine Ministerialverordnung, derzufolge ein großer Kreis von Grundstücken um die Wartburg herum, der in die Katasterkarte als blaue Linie eingezeichnet ist, nicht bebaut werden darf. In dem Reskript heißt es, der Stadt Eisenach sei mit der weltbekannten Burg ein Schatz anvertraut, den immerdar zu hüten im engsten Interesse Eisenachs liege. Würde nun die nächste Umgebung der Burg bebaut, so würde deren landschaftliches Bild beeinträchtigt. Hiergegen ist die Gemeinde-Bauplankommission beim Ministerium vorstellig geworden und verlangt entweder die Beseitigung der „blauen Linie“ oder entsprechende Entschädigung der in ihren privaten Rechten benachteiligten Grundbesitzer. Man ist auf den ministeriellen Entschluß gespannt.

Hamburg. Das Seeamt erhebt Klage gegen die Kapitäne zweier englischer Fischdampfer, die am 17. Dezember die ihnen in der Nordsee von dem deutschen Schoner „Barbara Hendrica“ gegebenen Notsignale unbeachtet ließen und, nachdem die Mannschaft des Schoners von einem schwedischen Panzerschiff geborgen war, das Wrack des Schoners als gute Beute nach Leith brachten.

Karlsruhe. Seit dem 10. d. M. ist der Großherzog durch eine Erklärung genötigt, das Zimmer zu hüten; er muß wegen katarthaler Affektionen des Kehlkopfes und der Bronchien das Sprechen vermeiden. Die für Mittwoch bestimmten Audienzen wurden abgelaßt.

Oesterreich. In Wiener unterrichteten Kreisen wird neuerdings berichtet, daß eine friedliche Beilegung der Affaire der Kronprinzessin von Sachsen bevorsteht. Die Kronprinzessin werde im Schloß des Grafen Thun in Teleschen wohnen und dadurch in ständigem Kontakt mit ihren Kindern bleiben. (Dresdner Blätter wieder-sprechen aber auf das entschiedenste einem solchen Gerüchte.)

Italien. In vatikanischen Kreisen glaubt man, daß das Konfitorium im Mai abgehalten wird, da zur Zeit elf Kardinalshüte frei sind. Es heißt, Oesterreich-Angarn habe Verhandlungen wegen Wiederbesetzung der beiden ungarischen Kardinalssitze angeknüpft. Was Deutschland betreffe, so sei die Ernennung eines Kurienkardinals in Aussicht genommen. Der neue Erzbischof von Köln kommt nicht in Frage.

### II. Etage

des neugebauten Hauses an der Mühlfstraße zu vermieten und 1. April 1903 zu beziehen. Näheres bei

Emil Götting, Markt 24, II.

### Bäder-Lehrling.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann sofort oder zu Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

A. Enderlein, Bädermeister, Seifersdorf, Post Rabenau.

### Sinen Schmiedelehrling

sucht zu nächste Ostern Gustav Petzold, gepr. Fußbeschlagmstr., Obercummersdorf b. Klingenberg.

Ein intelligenter junger Mensch, welcher Ostern die Schule verläßt, wird als **Arbeitsbursche** gesucht von Severin Raabauer, Schlosserei und Fahrrad-Reparaturwerkstatt, Dippoldiswalde, Oberthorplatz.

### HUSTEN SIE

so verwenden Sie zur erfolgreichen Kur den echten russischen **Knöterich** von Willi Schulze Olbernhau's.

Ein unübertroffenes Hausmittel bei Asthma, Heiserkeit und allen Lungenleiden.

à Packet 50 Pf.

In Dippoldiswalde bei H. A. Lincke.

### Eine Partie Beisenreißig

liegt zum Verkauf in Luchau Nr. 39.

## Handelsschule zu Freiberg!

Beginn des 54. Schuljahres am 20. April. Kursus dreijährig. Ausbildung in allen Zweigen der Handelswissenschaft. Die Anstalt nimmt außer Handelslehrlingen auch Schüler zu ganztägigem Unterricht auf. Anfragen und Anmeldungen nehmen entgegen

Freiberg, den 12. Januar 1903.

Rob. Stahr, Vors. d. Schulausschusses.

A. Müller, Direktor.

### Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preise Bruno Ehrlich in Deuben, Telephon Nr. 74.

### Hoggen, Widren, Hafer, Weizen, Thymothee

kauft jederzeit zu Tagespreisen (Staudetorn Vorzugspreise)

Genossenschaft Rärenheeko.



Für 10 Pfennige kauft man in fast allen Colonialwaaren-, Drogen-, Seifenhandlungen 1 Stück echte **Elfenbeinseife** mit Schutzmarke „Elefant“.

Anerkannt vorzüglichstes Reinigungsmittel für Wäsche und Hausbedarf. In Tausenden von Haushaltungen unentbehrlich geworden.

### Berjüngt!

erscheinen Alle, die ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint haben. Man wasche sich daher mit:

### Nadebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden Schutzmarke: Stockopferd. à St. 50 Pf. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apotheko, bei Rich. Niewand und Joh. Richter, in Ripsdorf bei M. Holfert und Otto Findelton, in Schmiedeberg bei Br. Herrmann, in Aretschka bei Ph. Günther, in Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

### 1 tafelförmiges Pianino

sieht preiswert zu verkaufen Seifersdorf 79.

### Künstl. Zähne

### Hönger & Hauswald Dresden.

Spezialität: Plombiren, jetzt Wallstrasse 25, i. früher Ritterhof.



Es kostet nur 1-2 Pfennig

pro Kopf und Tag, wenn man den Schweinen M. Brodmanns weltberühmten phosphorsäuren Kalk ins Futter mischt. Infolge dieser Beigabe wachsen die Schweine schneller heran, fressen besser und werden schneller fett. Preise: 10 Pfd. M. 2.—, 25 Pfd. M. 4.20, 50 Pfd. M. 7.40, 150 Pfd. M. 17.— franko. Zu haben bei Max Holfert, Ripsdorf i. E.

### 3 Jagdwagen

5 Halbchaisen leicht, mit abnehmbarem und festem Bod, 3 Americans, 2 Ponnywagen, 2 Gselwagen, 2 leichte Schlitten, 10 Paar gebrauchte Antischgeschirre, 5 Paar Brustglatt, 7 Einpänner, 6 Kablolettgeschirre, Schellenbänder, Glodenspiele, Wagenlaternen sollen billig verkauft werden. Dresden-A., Rosenstr. Nr. 55. E. Ulbricht.

Äpfel sind zu verkaufen Obercarsdorf Nr. 22.

### Hustenlösende

probieren die hustenstillenden und wohlschmeckenden

### Maiers Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt und von sich. Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei: Rich. Niewand in Dippoldiswalde.

Dr. Detlers Badpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver, à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

### Ein paar flotte, ältere Wagenpferde,

mittelgroß, aber breit, garantiert fehlerfrei, sehr fromm und leicht zu fahren, passend fürs Gebirge, werden evtl. mit Wagen und Geschirr verkauft. Näheres unter Chiffre F. P. 2 Exp. ds. Blattes.

### Saathafer-Verkauf.

Zur Frühjahrssaat nimmt jetzt schon Bestellungen entgegen auf Saathafer, als:

### Probstteier, Sechsamter, Rigowo,

### schlef. Goldhafer.

Sämtliche Sorten voriges Frühjahr Originalsaat.

### Erbgericht Reinholdshain.

### Dampfmolkerei Dippoldiswalde.

Verkaufe bis auf Weiteres Tafel-Butter, per Kilo 2 M. 40 Pfg. Eine im Handel bewandte Frauensperson wird zum Austragen der Butter gesucht.